

sehen Händler für in Europa gezüchtete Cocons fordern, so empfiehlt es sich als selbstverständlich, die ersteren, welche kräftige, lebhaft und meist riesige Exemplare liefern, vorzuziehen. *Cecropia* ist und bleibt eine dankbare und lohnende Zucht, die Schönheit des Schmetterlings und der Raupe gewährt mir nach vielen Zuchten immer noch Befriedigung, ja Freude, und da das Raupenleben in die günstigste Jahreszeit fällt und das Futter stets leicht erhältlich ist, so gelingen auch alle Zuchten, deren Eier von kräftigen Thieren stammen. Obwohl die meist zu Ende Juni aus den Eiern schlüpfenden Räumchen durchaus keine Kostverächter sind und mit Laub von Aepfel-, Birn-, Kirsch- und namentlich Pflaumenbäumen vorlieb nehmen, reiche ich doch stets nur Schlehenzweige, da auch ein gewisser Bequemlichkeitsgrund dabei für mich massgebend ist: ich kann eben in nächster Nähe sehr leicht stets frische Zweige haben. Letztere werden frei in einen grossen Blumentopf mit feuchter Erde gesteckt; von 2 zu 2 Tagen stecke ich einen frischen Zweig daneben und die Raupen finden dann ihren Weg von selbst auf das frische Futter.

Es ist ein Irrthum, wenn für *Cecropia*-Raupen fünf Häutungen erwähnt werden, ich zähle deren nie mehr als vier und fand, dass nur die dritte Häutung einzelnen Raupen verderblich wird, alle übrigen Häutungen werden gut überstanden. Die Perioden derselben fallen auf den 7., 15., 22. und 32. Lebenstag bei Raupen aus einer Zucht von direkt aus Amerika bezogenen Cocons; die Häutungen bei Inzuchten finden je 2—4 Tage und später statt, das wiederholt sich auch, wenn frische Fütterung vernachlässigt wird. Eigenthümlicherweise ereignet es sich öfter, dass einzelne Raupen, derselben Eierablage entstammend und mitten unter ihren Gefährten lebend, trotz der gleichen Fütterung im Wachstum und in den Häutungen zurückbleiben, und statt einer normalen Lebensdauer von 50 Tagen eine solche von 80 Tagen erreichen, die gewöhnliche Lebenszeit der Raupen aus mehreren Inzuchten. Der Cocon bleibt den Winter hindurch liegen und ergibt im Juni des nächsten Jahres den Schmetterling, dessen Weibchen nahezu 300 Eier absetzt.

Wie bei vielen exotischen Spinneknauern bemerkbar, kommt eine Paarung am leichtesten zu Stande, wenn Männchen und Weibchen gleichen Tages die Puppe verlassen haben, unter diesen Umständen findet man die copulirten Paare im Kasten, andernfalls führte weder die Aussetzung in das

Freie in einem grossen Flugzwinger, noch freier Flug im Zimmer zu einer Copula. Die Männchen lassen sich nur bei recht kühler Witterung reserviren, schreiten dann aber selten mehr zu einer Paarung.

Albert Schneider.

Beitrag zur palaearktischen Rhopalocerenkunde.

Von Thaddaeus Garbowski, Lemberg.

(Fortsetzung.)

Das geschilderte Weibchen wurde von mir aus Raupen erzogen, die ich im vorigen Jahre in Szklo, unweit von Lemberg, gesammelt hatte. Diese flache, sandige, theils mit Kieferwaldungen, theils mit jungen Birkenbeständen bedeckte Gegend bietet dem Entomologen im Allgemeinen eine reichliche Fülle von interessanten und seltenen Thieren; so gibt z. B. das kränkliche Birken- und Zitterpappelgestrüpp mannigfache Ausbeute an werthvollen Drepanuliden und Notodontiden, — verdorrte und absterbende Sumpfgewächse ausgedehnter, schwefelhaltiger Moräste bewirthen wiederum eine ganze Menge charakteristischer Microcoleopteren. Während meines Sommeraufenthaltes in Szklo im Jahre 1889 stand mir dort reichliches Raupenmaterial zu ontogenetischen Studien zur Verfügung und ich experimentirte unter anderm mit den Raupen *Machaon's*, die anderswo in Galizien nicht gerade zu den häufigen zählen, dort aber zu den gemeinsten gehören und den ganzen Sommer hindurch an Fenchel, Dill und Möhren in allen Entwicklungsstadien allenthalben anzutreffen sind. Ich habe sie damals in grösserer Anzahl gezüchtet. Die ersten verpuppten sich schon in der ersten Hälfte September, die anderen dagegen erst im Oktober; die Zeit, wann sich die Raupe der Aberration verwandelte, bin ich leider nicht mehr im Stande heute anzugeben. Der merkwürdige Schmetterling schlüpfte am 10. Mai dieses Jahres aus — gegen 10 Uhr Vormittags und schon nach einer halbstündigen Ruhe begann er im Zuchtkasten so heftig zu flattern, dass ich ihn, eine Schädigung des kostbaren Thieres befürchtend, bald tödtete.

Das andere Weibchen mit ausgezackten Flügeln habe ich noch im Jahr 1884 während meiner Schulferien in Perenówka erbeutet, zur Zeit, da ich das Insektensammeln noch zum Zeitvertreib betrieb. Perenówka, ein Dorf in der Nähe der Kreisstadt Rohatyn hat eine sehr waldreiche Umgebung mit zahlreichen blumigen Waldwiesen, wo

es im Sommer an Doldenblüthen und rothen Quendeln von verschiedenartigsten Lepidopteren, Vanessaen und Coliasarten, Argynniden und Apaturiden förmlich wimmelt; in den letzten Jahren habe ich jedoch keine Gelegenheit gefunden, diese insektenreiche Gegend wissenschaftlich zu erforschen. Den Machaon habe ich Anfangs August an einer Pfütze leckend gefunden und zwar in einem so erbärmlich zerfetzten Zustand, dass ich ihn durch längere Zeit gar nicht beachtete. Es ist ein sehr grosses Exemplar; der Körper ist ungefähr 24 mm., die Vorderflügel bis 42 mm. lang; die Länge der Hinterflügel beträgt 40 mm.

(Schluss folgt.)

Literaturbericht.

Einführung in die Kenntniss der Insekten von H. J. Kolbe, Custos am kgl. Museum für Naturkunde, Berlin.

Lieferung V dieses wiederholt im günstigsten Sinne besprochenen zeitgemässen Werkes ist erschienen und behandelt, unterstützt durch sorgfältig ausgeführte Holzschnitte, die Saugapparate der Insekten mit einem Literatur-Anhang über das Beste, was bis jetzt über die Mundwerkzeuge veröffentlicht wurde. Der Körper der Insekten, die Brustriinge, das Flügelgeäder erfreuen sich einer eingehenden Behandlung, die ebenso lehrreich für den Dilettanten, als für den Fachmann dargestellt ist, ohnstreitig die vorzüglichste bis jetzt erschienene Arbeit, die, alle Gebiete der Insektenkunde umfassend, nur wirklich Erwiesenes, oder, wo Hypothesen unabweisbar sich von selbst ergeben, das Wahrscheinlichste bietet. Immer und immer wieder nimmt man gerne das Buch zur Hand, das auf engem Raum mit möglichster Kürze eine Fülle eines Wissens ausbreitet, das heute jedem gebildeten Entomologen unentbehrlich geworden ist. Was der Herr Verfasser im Eingang seiner mühevollen Arbeit versprochen, was anscheinend ein schwieriges Problem war, das hat er bis jetzt in meisterhafter Weise gelöst. Das Buch ist auch in Folge dessen allenthalben gesucht und bedeutet eine hervorragende Bereicherung unserer entomologischen Literatur.

F. R.

Briefkasten der Redaktion.

Hr. K. B. Rhacocelus annulatus finden Sie freilich in keinem Käferkatalog; er gehört zu den

Orthopteren und ist, so viel ich weiss, in Sicilien heimisch.

Hr. C. H. Für freundliche Wünsche besten Dank. Besondere Faunabeschreibungen über alle diese Gegenden existiren nicht, aber ich stelle Ihnen dazu gerne Frey, Die Lepidopteren der Schweiz, zur Verfügung, wo Sie alles Wünschenswerthe finden. Der Tessin müsste aber schon Ende Mai von Ihnen besucht werden, als günstigste Zeit; Ende Juni schon zu spät.

Hr. V. P. Senden Sie sofort; kostenfrei.

Hr. St. v. W. In bestem Zustand angekommen, Geldsendung erhalten, Determinanden nebst Brief in nächster Woche.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Herr Schmolling, Kanzleirath, Breslau.

Herr C. Ruegenberg, Apotheker, Schiltigheim bei Strassburg.

Herr Anton Wendler, Erste] Böhmisches] Drahtgewebefabrik, Prag.

Herr Josef Sollner, Karlsbad, Böhmen.

Berichtigung. Im Mitgliederverzeichniss ist zu lesen: T. L. Krebs, nicht F. L. Krebs.

In meinem Aufsatz, Nachtrag etc. in voriger Nummer ist auf der letzten Zeile zu lesen: für diesen Theil der Schweiz.

Anzeigen.

Lebende Puppen.

Die Preise gelten für je 1/2 Dtzd. Berechnung in Reichspfennigen.

Th. Polyxena 50, Van. levana 30, Deil. vespertilio 300, Sm. tiliae 70, ocellata 60, Spil. lubricipeda 50, urticae 100, Sat. pyri 200, Att. Cynthia 120, Mam dissimilis 80, Cucull. artemisiae 50, scopariae 200, Pterog. Proserpina 200, F. fasciolaria 100. Von 2 Mk. ab Franko-Zusendung gegen Voreinsendung des Betrages auch in Briefmarken; umgehende Reklamation zulässig. So weit der Vorrath noch reicht, gibt ab

Leopold Karlinger, Wien,
Brigittenau, Dammstrasse 33.

Aufträge auf Pflanzen, besonders Orchideen, auf Insekten aller Art, Vogelbälge, Säugethiere etc. erbitte mir baldigst. Im März trete ich eine grössere Sammelreise in das Innere der Republik Honduras an und hoffe allen Wünschen, die an mich gelangen werden, Rechnung tragen zu können.

Erich Wittkugel, Naturalist,
San Pedro Sula, Republik Honduras,
Central-Amerika.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Garbowski Thaddäus

Artikel/Article: [Beitrag zur palaearktischen Rhopalocerenkunde 164-165](#)